



Abbildung: Giacomo Puccini von Martin Mißfeldt, www.martin-missfeldt.de | Layout: public-werbe.de

Giacomo
Puccini

Evangelische
Kirchengemeinde
Wermelskirchen

Samstag, 12.11.2016
um 19 Uhr

Evangelische Stadtkirche
Wermelskirchen

MESSA „Wie der Hirsch schreit“ DI GLORIA Psalm 42 Felix Mendelssohn

Giacomo Puccini

Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde
Veronika Madler, Sopran
Johannes Klüser, Tenor
Harald Martini, Bass
Neues Rheinisches Kammerorchester Köln
Gesamtleitung: Kantor Andreas Pumpa

Programm:

Kantate

„WIE DER HIRSCH SCHREIT“

Psalm 42

von Felix Mendelssohn Bartholdy

HUMORESKE

Opus 89 Nr. 4 g-moll für Violine und Orchester

von Jean Sibelius

Solist: Albert Rundel

NEUES RHEINISCHES KAMMERORCHESTER KÖLN

MESSA DI GLORIA

von Giacomo Puccini

Mitwirkende:

Veronika Madler, Sopran

Johannes Klüser, Tenor

Harald Martini, Bariton

NEUES RHEINISCHES KAMMERORCHESTER KÖLN

KANTOREI

der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen

Gesamtleitung:

Kantor OSV Andreas Pumpa

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)**

Komponist, Dirigent und Instrumentalsolist: Felix Mendelssohn Bartholdy war dies alles in einer Person und gehört zu den herausragenden universell gebildeten und vielseitig wirkenden Musikern des 19. Jahrhunderts. Er entstammte einer angesehenen jüdischen Familie: Sein Großvater war der Philosoph Moses Mendelssohn, sein Vater Abraham ein erfolgreicher Bankier. Von letzterem stammt der Ausspruch: „Erst war ich der Sohn meines Vaters, und nun bin ich der Vater meines Sohnes“. Seine Kinder – auch den 1809 geborenen Sohn Felix – hatte er 1816 christlich taufen lassen. So wurde Felix mit seiner Musik zum Mittler zwischen den Religionen. Seine Weltläufigkeit macht ihn zum Europäer par excellence.

Felix' musikalisches Talent wurde schon früh entdeckt und gefördert. Im Alter von 9 Jahren trat er zum ersten Mal als Pianist in der Öffentlichkeit auf. Wenig später begann er mit außergewöhnlicher Begabung eigene Kompositionen zu verfassen.

Mit zwanzig Jahren hatte er mit der Berliner Singakademie Bachs „Matthäuspassion“ aufgeführt und damit den wohl entscheidenden Schritt zur Wiederentdeckung der fast schon in Vergessenheit geratenen Musik des Leipziger Thomaskantors getan.

Bis zu seinem frühen Tod mit nur 38 Jahren entstand ein Gesamtwerk von über 400 Stücken: Felix Mendelssohn Bartholdy ist bekannt für sein umfangreiches und bedeutendes Schaffen im Bereich der Sinfonik, Chor-sinfonik und der Kammermusik. Viele dieser Werke entstanden auf seinen zahlreichen Reisen durch die deutschen und europäischen Länder, wie z.B. die Britischen Inseln, Frankreich, Italien und die Schweiz. Mendelssohn Bartholdy wird heute allgemein als eine der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten im Europa des 19. Jahrhunderts angesehen.

Kantate „Wie der Hirsch schreit“ Psalm 42

Psalmtexte inspirierten Mendelssohn während seines gesamten Schaffens. Er hinterließ neben A-cappella-Sätzen fünf große Orchesterpsalmen.

Eines seiner schönsten Werke ist vermutlich die Psalmkantate

Der 42. Psalm op. 42 »Wie der Hirsch schreit« (MWV A 15) für Soli, gemischten Chor und Orchester aus den Jahren 1837 und 1838.

Am 28. März 1837 heiratete Felix Mendelssohn Bartholdy die Pfarrerstochter Cécile Jeanrenaud. Mendelssohns Vertonung des 42. Psalms entstand größtenteils 1837 während seiner Hochzeitsreise, die das junge Ehepaar u. a. durch das Elsass und den Schwarzwald führte.

Die Uraufführung der ersten Fassung (mit dem jetzigen Chor Nr. 4 als Schlusschor) fand am 1. Januar 1838 im Leipziger Gewandhaus statt; im Frühjahr des gleichen Jahres folgte die überarbeitete, endgültige Fassung. Die Psalmkantate wurde zu Lebzeiten des Komponisten häufig aufgeführt und auch vom selbstkritischen Mendelssohn als eine seiner besten Kirchenkompositionen eingeschätzt. Robert Schumann urteilte, das Werk sei **„die höchste Stufe, die er [Mendelssohn] als Kirchenkomponist, ja die neuere Kirchenmusik überhaupt, erreicht hat“**.

Den herrlichen Text des Psalms 42 in der Übersetzung Martin Luthers vertont Mendelssohn fast vollständig. Es fehlen in seiner Komposition lediglich Vers 7b mit den inhaltlich unwichtigen geographischen Angaben sowie der Vers 11, der inhaltlich zum Teil auch wörtlich die Verse 10b und 4b aufgreift. Der zentrale Gedanke der Zuversicht und des Vertrauens auf Gott findet seine musikalische Entsprechung in einem einprägsamen Motiv (»Harre auf Gott«), das in Nr. 4 in einem kurzen Satz und in Nr. 7 in einer groß angelegten, prachtvollen und gewaltigen Fuge ausgeführt wird, die in ihrer melodischen Macht an ähnliche Sätze des großen Händel erinnert.

Der wunderbar lyrische Eingangschor verbindet das vom Chor-Alt vorgestellte Thema mit dem schönen poetischen Bild des Hirsches, der nach dem Wasser schreit und der Seele, die nach Gott verlangt.

Das Sopransolo Nr. 2 ist gegliedert in ein Adagio-Arioso mit solistischer Oboe nach dem Vorbild der Arien Bachs, ein Accompagnato-Rezitativ (Nr. 3) und ein mitreißendes Allegro-*assai*-Arioso, in das die Frauenstimmen des Chores einfallen: Sehnsucht, Zweifel und Streben nach dem *»Hause Gottes«* finden in dieser klug disponierten Satzfolge eine ergreifende und emotional nachvollziehbare musikalische Gestaltung.

Der Chor Nr. 4, der Elemente der Mehrchörigkeit aufnimmt, bildet den Mittelteil des Werkes. Er stellt - zunächst einstimmig und gleichsam psalmodisch in Tenören und Bässen - streng und knapp, in Frage und Antwort die Quintessenz des Psalms hin: *»Was betrübst du dich ... Harre auf Gott!«*

Die anschließende Nr. 5, ein kürzeres Sopran-Arioso mit rezitativischen Einschüben malt instrumental die *»Wasserwogen und Wellen«*, die über den Psalmsänger hinwegtoben - ein Bild für seine Verlassenheit fern von Gott.

Einen starken Kontrast der Milde und Gottergebenheit bietet hierzu Nr. 6, ein Männerquartett mit Solo. In seiner weichen Liedhaftigkeit klingt es deutlich an Choralartiges an und erinnert an solche zarten Mendelssohn-Pretiosen wie das *»Denn er hat seinen Engeln befohlen«*. Über dem Quartett stimmt der Solosopran immer wieder seinen Klageruf der Gottferne an (vgl. Nr. 5), wobei - unaufdringlich, aber doch deutlich genug - im Orchester die Wogen-Motivik des vorangehenden Satzes aufgenommen wird.

Nach diesen fein gesponnenen gedanklichen und musikalischen Zusammenhängen der Mittelsätze wirkt die mit zwei homophonen Chorblöcken eingeleitete Schlussfuge auf den Text *»Preis sei dem Herrn«* umso machtvoller: als musikalischer Ausdruck unerschütterlicher Gotteszuversicht.

1. Coro

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu Dir.

2. Aria (Soprano)

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gotte!
Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

3. Recitativo (Soprano)

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
Wenn ich dess' inne werde,
so schütte ich mein Herz aus bei mir selbst:

(Aria con coro) (Soprano, Coro femmine)

Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen
und mit ihnen wallen zum Hause Gottes,
mit Frohlocken und mit Danken
unter dem Haufen, die da feiern.

4. Coro

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott!
Denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

5. Recitativo (Soprano)

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,
darum gedenke ich an dich!
Deine Fluten rauschen daher,
dass hier eine Tiefe und dort eine Tiefe brause,
alle deine Wasserwogen und Wellen gehn über mich.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir!

6. Quintetto (Soprano, Tenori, Bassi)

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte,
und des Nachts singe ich zu ihm
und bete zu dem Gotte meines Lebens.
Mein Gott! Betrübt ist meine Seele in mir,
warum hast du meiner vergessen?
Warum muss ich so traurig gehn,
wenn mein Feind mich drängt?

7. Schlusschor

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott!
Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels,
von nun an bis in Ewigkeit!



Jean Sibelius (1865 - 1957)

Sibelius gilt als einer der bedeutendsten Komponisten Finnlands. Im deutschsprachigen Raum ist er vor allem durch sein Violinkonzert d-Moll op 47 sowie seine Sinfonischen Dichtungen bekannt, in denen er u. a. Themen aus der finnischen Sagenwelt und Mythologie verarbeitete.

Jean Sibelius komponierte 1916 und 1917 sechs Humoresken für Violine und Orchester. Wir hören die Humoreske Opus 89 Nr. 4 g-moll, Solist Albert Rundel, Violine.

Giacomo Puccini (1858 – 1924)

Giacomo Antonio Domenico Michele Secondo Maria Puccini stammt aus einer italienischen Musikerfamilie. Sein Vater Michele Puccini war Leiter der Stadtkapelle von Lucca in der Toskana, Organist am Dom und Komponist von Opern und Messen, sein Großvater Domenico Puccini ebenfalls ein Komponist von Orchesterwerken und Klavierstücken, und schon sein Urgroßvater Giacomo Puccini war Komponist und Organist.

Die **MESSA DI GLORIA** komponierte Puccini bereits in ganz jungen Jahren. Auf Wunsch seiner Mutter studierte er zunächst Kirchenmusik. Durch den Besuch einer Aufführung der Oper Aida von Giuseppe Verdi, die ihn stark beeindruckte, wurde ihm jedoch bereits früh seine wahre Leidenschaft bewusst, der er sich dann ganz zuwandte: der OPER.

Im Herbst 1880 ging er nach Mailand, wo er sich dank eines Stipendiums am dortigen Konservatorium einschreiben konnte. Am 31. Mai 1884 debütierte er im Teatro Dal Verme in Mailand mit seiner Erstlingsoper Le Villi, wofür er beim Publikum und bei der Kritik großen Erfolg erntete.

Nach einer langen Entstehungsgeschichte wurde seine Oper Edgar am 21. April 1889 an der Mailänder Scala uraufgeführt, aber ohne besonderen Erfolg. Vier Jahre später, am 1. Februar 1893 fand die Premiere der Oper Manon Lescaut im Teatro Regio in Turin mit großem Erfolg statt. Ebenfalls in diesem Theater wurde am 1. Februar 1896 die Oper La Bohème uraufgeführt, Dirigent war Arturo Toscanini. Am 14. Januar 1900 fand die Uraufführung der Oper Tosca am Teatro Costanzi in Rom statt.

1903 hatte Puccini, der schnelle Automobile liebte, einen schweren Unfall, an deren Folgen er noch einige Monate laborierte. Er gehört somit

zu den frühesten prominenten Unfallopfern des automobilen Personenverkehrs.

Mit La fanciulla del West erlebte er am 10. Dezember 1910 sein glanzvolles Debüt an der Metropolitan Opera in New York. Dirigent war Arturo Toscanini, die männliche Hauptrolle sang Enrico Caruso, den Part der Minnie Emmy Destinn.

Vom Jahr 1919 bis 1921 verweilte Puccini in der Gemeinde von Orbetello, dort begann er die Komposition seiner letzten Oper Turandot, die er unvollendet hinterließ.

Das künstlerische Schaffen Giacomo Puccinis erstreckte sich von 1884 bis 1924. In diesen vierzig Jahren entstanden zwölf Opern. Die geringe Anzahl an Werken liegt im frühen Erfolg Puccinis begründet, der diesem zu Wohlstand verhalf. So konnte der Komponist seinen Vorlieben für Reisen und schnelle Autos ausführlich nachgehen. Der enorme Erfolg der Werke Puccinis, der noch zu Lebzeiten des Komponisten begann, hält bis in die Gegenwart an.

MESSA DI GLORIA (von 1880)

Die MESSA zeichnet sich durch die Darstellung der großen Spanne menschlicher Emotionen aus. Die Messe hat ihren Namen sicher von dem umfangreich durchkomponierten Gloria, welches für die Aufführung etwa 21 Minuten benötigt.

Die Dramatik von Gemütsbewegungen von menschlicher Leidenschaft, Liebe und Schmerz, Tränen, innere Freude - all das wird durch die wechselnden Interpreten von Damen- und Herrenchor, sowie Tutti-Chor - a capella und in Begleitung des Orchesters - und Solisten deutlich hörbar. Im jugendlichen Überschwang ordnet Puccini der Textpassage „qui tollis peccata mundi“ (... der du trägst die Sünde der Welt) eine der schönsten und seligsten Opernmelodien zu. Wieder ganz verinnerlicht steht das zurückhaltende „miserere“ (erbarme dich). Puccini beschließt die MESSA ganz ohne allen Prunk.

Welchen Wert dieses frühe Meisterwerk auch für Puccini selbst hatte, zeigt sich auch darin, dass er Teile der MESSA in seinen späteren Opern zitiert hat. Wir hören heute die **MESSA DI GLORIA** in der Fassung für Kammerorchester von Ingo Schulz.

Unsere Empfehlung dazu:
ein gutes Glas Rotwein aus der Toskana - dazu möchten wir Sie nach dem Konzert in das Foyer des Gemeindezentrums einladen!

1. KYRIE*Chor*

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

2. GLORIA*Chor*

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.

Tenor Solo

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Chor

Domine Deus, Rex coelestis,
Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Agnus Dei, filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Suscipe deprecationem nostram.
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus, tu solus Altissimus,
Jesu Christe, cum sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

3. CREDO*Chor*

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt,
qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.

1. KYRIE*Chor*

Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

2. GLORIA*Chor*

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Frieden den Menschen,
welche guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

Tenor Solo

Dank sagen wir dir
wegen deiner großen Herrlichkeit.

Chor

Herr Gott, himmlischer König,
allmächtiger Vater,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser!
Nimm an unser Flehn.
Denn du allein bist heilig,
du allein bist der Herr, du allein bist der Höchste,
Jesus Christus, mit dem heiligen Geist
in der Herrlichkeit des Vaters.
Amen.

3. CREDO*Chor*

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels
und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an einen Herrn, Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes,
und vom Vater abstammend vor allen Zeiten.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht erschaffen, gleichen Wesens
mit dem Vater, durch den alles erschaffen ist, der wegen uns Menschen
und um unseres Heils willen herniederstieg vom Himmel.

Tenor Solo und Chor

Et incarnatus de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine, et homo factus est.

Bass Solo

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est.

Chor

Et resurrexit tertia die
secundum scripturas et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris,
et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum, Dominum,
qui ex Patre Filioque procedit,
qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam et apostolicam Ecclesiam,
confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum,
et expecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi.
Amen

4. SANCTUS*Chor*

Sanctus, sanctus, sanctus
Domine, Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis.

5. BENEDICTUS*Bariton Solo*

Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

6. AGNUS DEI*Tenor/Bass Solo und Chor*

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Dona nobis pacem.

Tenor Solo und Chor

Und empfangen wurde vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, und Mensch ward.

Bass Solo

Und gekreuzigt wurde für uns unter Pontius Pilatus, litt und begraben ward.

Chor

Und wieder auferstand am dritten Tage,
nach der Schrift, und aufstieg in den Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters
und wiederkommen wird in Herrlichkeit,
zu richten die Lebendigen und die Toten, dessen Reich ohne Ende sein wird.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
der Vater ist, der aus dem Vater und Sohne hervorgeht,
der mit dem Vater und Sohne zugleich, angebetet und verherrlicht wird,
der geredet hat durch die Propheten.
Und an eine heilige allumfassende und apostolische Kirche,
ich bekenne eine Taufe, zur Vergebung der Sünden
und erwarte die Auferstehung der Toten
und ein ewiges Leben.
Amen.

4. SANCTUS*Chor*

Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe.

5. BENEDICTUS*Bariton Solo*

Gelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe!

6. AGNUS DEI*Tenor/Bass Solo und Chor*

Lamm Gottes,
das du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Gib uns Frieden!

Mitwirkende



Die aus Rumänien stammende Sopranistin Veronika Madler studiert zunächst Englisch und Französisch auf Lehramt und absolviert dann ihr klassisches Gesangstudium an der HfM Würzburg bei Jutta Bucelis-Dehn, später bei Leandra Overmann, Thomas Heyer und bei Arthur Janzen.

Schon lange vor und im Laufe des Studiums sammelte sie neben Chor- auch solistische Erfahrung im Oratorienfach. Sie singt u. a. in a-capella Ensembles für alte Musik sowie in Oratorienchören, z. B. der Gächinger Kantorei mit Helmuth Rilling.

Sie gastierte während und nach dem Studium an der Staatsoper Hannover. Dort trat sie als Flora und Annina (La Traviata) in der Inszenierung von Calixto Bieito auf, als Berta (Il barbiere di Siviglia) und als Mondkönigin Popotte in Offenbachs Kinderoper, (Die Reise zum Mond). Außerdem wirkte sie in einer Purcell Produktion unter Konrad Junghänel mit, sowie in Luigi Nonos Oper (Al gran sole carico d'amore) als Haydée Santamaria und Sopran 1 im Coro piccolo unter der Regie von Peter Konwitschny und der musikalischen Leitung von Johannes Harneit. Diese Produktion erhielt mehrere Preise und gastierte beim Opernfestival in Edinburgh.

2009 trat sie in derselben Rolle an die Staatsoper Leipzig in Nonos Oper in Erscheinung (Al gran sole), wiederum unter Peter Konwitschnys Regie. Als freischaffende Sopranistin ist sie regelmäßig in verschiedenen Konzerten zu hören. Neben Oratorien-, Lied- und Operngesang wirkt sie u. a. als Sängerin im Ortiz-Projekt mit (ein Crossover von alter Musik und Jazz nach Diego Ortiz' Trattado de Glosas, initiiert durch Alfred Karnowka).

Schon seit ihrer Studienzeit ist Veronika Madler als Gesangspädagogin tätig. Es ist für sie eine Herzensangelegenheit, ihre Erfahrung und ihr Können weiterzugeben. Sie unterrichtet an der Würzburger Dommusik, an der Chorakademie Dortmund und an der Musikschule Wermelskirchen.

Vor allem Einzelunterricht, aber auch die chorische Stimmbildung sowie das Singen mit Kindern, Senioren und anderen Gruppen gehören zu ihren Aufgaben und Leidenschaften.



Johannes Klüser (Tenor) ist parallel zu seiner musikalischen Doppelausbildung (Kirchenmusik A, Köln, Gesang mit Künstlerischem Abschluss, Düsseldorf und Konzertexamen, Rostock, beide mit Auszeichnung) im In- und Ausland aufgetreten und hat sich neben dem Kunstlied- (Schubert, Schumann, Wolf etc.) ein breit gefächertes Oratorienrepertoire (Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn etc.) erarbeitet. Seine Ausbildung rundete er mit Meisterkursen bei Scot Weir, Mitsuko Shirai und Hartmut Höll, Christoph Pregardien und der Teilnahme an der Bachakademie Stuttgart (Helmuth Rilling, Masaaki Suzuki) ab.

1998 sang Johannes Klüser u.a. bei den Kammeroperfestspielen auf Schloss Rheinsberg den Lucano in Monteverdis „Die Krönung der Poppea“. 1999 ging er als Ensemblemitglied ans Theater Vorpommern (Stralsund/Greifswald), wo er u.a. als Beppo in Leoncavallos „Bajazzo“, als Flaut in Brittens „Sommernachtstraum“ und als Mozart in Rimski-Korsakows „Mozart und Salieri“ zu hören war.

Seit 2003 lebt Johannes Klüser freischaffend in Köln, um sich wieder verstärkt dem Konzert- und Oratorienfach widmen zu können: Gastengagements führten ihn u.a. zu den Ostseefestspielen als Chateauf in Lortzings „Zar und Zimmermann“, zur Greifswalder Bachwoche, den Heinrich-Schütz-Tagen, zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, zum ersten Bach Festival nach Seoul und unter anderem in die Tokyo Opera City Concert Hall zusammen mit dem Bach Collegium Japan unter der Leitung von Masaaki Suzuki. Eine CD-Einspielung der Cäcilienmesse von Charles Gounod zusammen mit den Regensburger Domspatzen liegt vor.

Seine neueste CD „Du bist wie eine Blume“ veröffentlichte Johannes Klüser zusammen mit dem Pianisten Tomáš Spurný beim Label ARS Produktion Schumacher. Diese Weltersteinspielung der wiederentdeckten Lieder von Wenzel Heinrich Veit (1806-1864) erhielt vom Internetportal www.klassik.com die Auszeichnung „Empfehlung der Redaktion“.

Mitwirkende



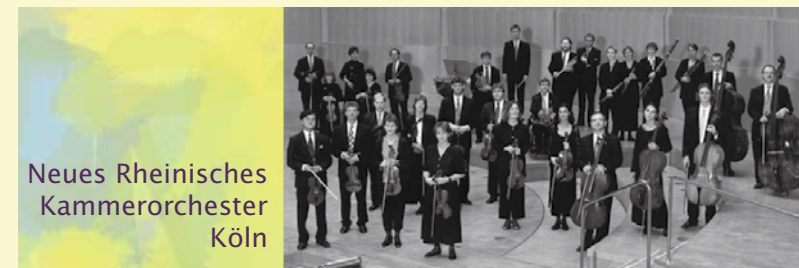
Harald Martini wurde 1975 geboren und erhielt ab 1982 seine erste musikalische Ausbildung bei den Essener Domsingknaben unter der Leitung von DKM Georg Sump. Nach dem Abitur studierte er Gesang, zunächst bei Soto Papoukas, später dann bei Ulf Bästlein an der Folkwang-Musikhochschule Essen und der Universität der Künste in Graz.

Im Sommer 2003 legte er sein Diplom mit Auszeichnung, 2006 das Konzertexamen ab.

Auftritte mit dem Münchener Bach-Chor, der Bachakademie Stuttgart, den Essener Philharmonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen oder dem WDR Sinfonieorchester Köln führten ihn durch Deutschland. Darüber hinaus trat er bei Opernfestspielen auf und widmet sich dem romantischen Kunstlied. So sang er im November 2005 erstmals Schuberts Winterreise und gab beim Europäischen Klassikfestival ein Konzert mit Orchesterliedern von Wolf und Mahler.

Meisterkurse bei Charles Spencer, Irwin Gage, Rudolf Piernay und Axel Bauni begleiteten seine musikalische Ausbildung.

Nach langjähriger Tätigkeit als Stimmbildner bei den Essener Domsingknaben, übernahm Harald Martini Ende Oktober 2015 interimsmäßig die Leitung des Chores.



Im Jahr 1957 durch den Cellisten und Kölner Hochschullehrer Maurits Frank gegründet, gehört das (Neue) Rheinische Kammerorchester Köln heute wie damals zu den prägnantesten Erscheinungen des Kölner Musiklebens. Über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus hat sich das Ensemble durch Gastspielreisen in die USA, die ehemalige Sowietunion sowie nach Frankreich, Belgien; England und Spanien einen Namen gemacht.

Nachdem das „alte“ Rheinische Kammerorchester 1993 seine Tätigkeit hatte beenden müssen, formierte sich das Ensemble neu mit dem Ziel, die Tradition seines Vorgängers fortzuführen, gleichzeitig aber ein Ensemble neuen Typs zu entwickeln: Von den Musikern in Eigenverantwortung getragen und verwaltet, strebt das NRKO - nicht zuletzt in der Wahl des Repertoires - nach größtmöglicher Vielfalt. Öffnung der Perspektive ist das Ziel!

Unter dem programmatischen Titel BEGEGNUNGEN veranstaltet das NRKO eine Konzertreihe im Kölner Schnütgen-Museum und ist zudem häufiger Gast in der Kölner Philharmonie.

Albert Rundel, Violine

In Friedrichshafen am Bodensee geboren, studierte Albert Rundel bei Rainer Kussmaul an der Musikhochschule Freiburg und bei Stephan Picard an der Musikhochschule Köln. Es folgten Meisterkurse und Kammermusikunterricht beim Amadeus Quartett und Alban Berg Quartett. Engagements im Gürzenichorchester Köln, als Stimmführer im Städtischen Orchester Hagen, Mitwirkung im Ensemble Modern, Musikfabrik Nordrhein-Westfalen, Sinfonieorchester Aachen, Beethovenhalleorchester Bonn.

Neben solistischen Auftritten (Oper Bonn, Kurzweil-Ensemble, Mainzer Kammerorchester, Kölner Kammerorchester) ist der Schwerpunkt seiner Tätigkeit die Kammermusik unter Berücksichtigung historischer Spielweise.

An der Musikschule des Kölner Domchores arbeitet er seit 1994 als Violin-Dozent sowie als Privatdozent für Violine und Kammermusik. Seit 2011 Dozent für das Sinfonieorchester und das Kammerorchester der Universität zu Köln. Seit 1997 ist er Mitglied im Kölner Kammerorchester, sowie Konzertmeister des Neuen Rheinischen Kammerorchesters und Primarius des Neuen Rheinischen Streichquartetts.

Mitwirkende



Andreas Pumpa,
Kantor

Andreas Pumpa, geboren 1965 in Gelsenkirchen, studierte ab 1989 ev. Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Prof. Joachim Dorf-müller, Orchester- und Chorleitung bei Prof. Henning Fredrichs). Nach dem A-Examen führte er sein Orgelstudium bei Prof. Wolfgang Stockmeier fort.

Von 1991 – 2012 war Andreas Pumpa Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Halver und konzertierte u.a. dort regelmäßig als Orgelsolist und Dirigent. Neben seinen Aufgaben in der Gemeinde leitete er mit großer Freude die Kantorei Halver und dirigierte zahlreiche oratorische Aufführungen. In den Jahren 1999 bis 2001 war er außerdem der künstlerische Leiter des Oratorienchores in Lüdenscheid. Bis 2013 war er Dozent für Klavier an der Musikschule in Wipperfürth und leitete mehrere vokale Ensembles, z.B. den "Kammerchor Halver" und das Männerquintett "Die Comedian Organ Pipes".

Seit 01. Mai 2013 ist Andreas Pumpa Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen und arbeitet außerdem im Auftrag des Landeskirchenamtes als Sachverständiger im Orgelbau.

Unter seiner Leitung hat die Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen im Jahre 2014 mit großem Erfolg „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms und im Jahre 2015 das einzigartige „Magnificat“ BWV 243 von Johann Sebastian Bach und das „GLORIA“ von Johann Christian Bach zur Aufführung gebracht.



Kantorei der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Wermelskirchen

In der Kantorei Wermelskirchen begegnen sich Menschen verschiedener Generationen mit Freude am Musizieren. Zum Repertoire des zur Zeit aus 70 Mitgliedern und zahlreichen Gastsängerinnen und Sängern bestehenden Chores gehören Musikwerke aus alter und neuer Zeit, vom einfachen Lied bis zum großen Meisterwerk.

In der Mitgestaltung von Gottesdiensten und Konzerten innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde sieht die Kantorei ihre Hauptaufgabe. Die Chorproben finden Donnerstagabends von 19:45 Uhr bis 22:00 Uhr im Gemeindezentrum Markt statt.

Für das Jahr 2017 ist die Aufführung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn mit Solisten und dem NEUEN RHEINISCHEN KAMMERORCHESTER KÖLN geplant; bitte merken Sie sich den Konzertermin bereits jetzt vor:
Sonntag, 25.06.2016, um 17 Uhr in der Stadtkirche Wermelskirchen

Für dieses Konzert möchten wir erfahrene Gastsängerinnen und Gastsänger herzlich einladen, bei diesem Projekt dabei zu sein und damit in die Singarbeit der Kantorei einzusteigen. Die Erfahrung im Chorgesang und die Teilnahme an (möglichst) allen Proben sowie an dem intensiven Probenwochenende vom 19.05. bis 21.05.2017 in Radevormwald sind obligatorisch.

Die Probenarbeit für das Projekt „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn beginnt voraussichtlich Ende Januar / Anfang Februar 2017. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder informieren Sie sich auf folgenden Internetseiten über den Projektstart und weitere Pläne der Kantorei: www.kantorei-wermelskirchen.de
Kontakt über e-mail: kantorei-wk@gmx.net

MEIN TON IN UNSERER ORGEL!

**Werden Sie Patin,
werden Sie Pate unserer Orgel !**

Kreative Ideen und Aktionen sind gefragt beim anstehenden Projekt „Sanierung und Erweiterung unserer Stadtkirchenorgel“ der Evangelischen Stadtkirche in Wermelskirchen. Um eine dieser Ideen geht es bei der Aktion „Mein Ton in unserer Orgel“ - dahinter verbirgt sich der Gedanke, Orgelpfeifenpatenschaften ins Leben zu rufen.

Gesucht werden Menschen, die eine persönliche Patenschaft für eine der rund 4.300 Pfeifen übernehmen. Wichtig ist aber nicht die Höhe des Geldbetrags. Vielmehr geht es darum, begeisterte Menschen zu gewinnen, die dazu beitragen möchten, die notwendige Orgelrenovierung mit auf den Weg zu bringen, sei es mit einem kleinen oder großen Betrag.

So sollen sich kleine und große Töne zum guten Klang unserer Stadtkirchenorgel zusammenfügen und gemeinsam den Kirchenraum erfüllen.

Wie das ganze genau funktioniert, entnehmen Sie bitte dem ausgelegten Flyer „Mein Ton in unserer Orgel“ .

Die renovierte und erweiterte Stadtkirchenorgel wird einen Klangkörper ergeben, der es künftig ermöglicht, in Gottesdiensten und Konzerten viele Menschen für geistliche und auch weltliche Orgelmusik zu begeistern. Der altherwürdige Rahmen – unsere akustisch hervorragende Stadtkirche – steht dafür schon bereit.

Die Wiederinbetriebnahme des fertigen Instrumentes ist für den Herbst 2018 anvisiert.



Evangelische
Kirchengemeinde
Wermelskirchen



Unser neues Portal www.wir-für-ekwk.de wird Sie über das Voranschreiten der Finanzierung, den Start und den Verlauf der Sanierung und Erweiterung stets auf dem Laufenden halten!

E-Mail-Kontakt: Orgel@wir-für-ekwk.de

www.wir-für-ekwk.de



Dank allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzertes mitgewirkt haben:

Gabriele Dyk, public Werbegesellschaft mbH
für das Layout der Plakate, Handzettel und Programme

Martin Mißfeldt, www.martin-missfeldt.de, Panketal bei Berlin
für die freundliche Erlaubnis zur Verwendung der Illustration

Stefanie Schüller, Wermelskirchen
bei der Mitwirkung der Öffentlichkeitsarbeit und Gestaltung des Programmhefts

und für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieses Konzert nicht möglich gewesen wäre, von:

der Bürgerstiftung der Stadtparkasse Wermelskirchen
der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen

und dem Förderkreis Kirchenmusik e.V.

Der Förderkreis Kirchenmusik e.V. in Wermelskirchen unterstützt die Chöre und Musikensembles in unserer Gemeinde. Er beteiligt sich an der Finanzierung von Konzerten oder Instrumentarium, gibt Zuschüsse zu Fortbildungen oder Workshops und fördert die Ausbildung von jugendlichen Nachwuchsmusikern für den Dienst in unserer Gemeinde. Auch zu diesem Konzert leistet der Förderkreis einen Beitrag. Ihre Mitgliedschaft oder Spende dient diesem Zweck und ist uns jederzeit herzlich willkommen !!!
Weitere Info bei Karl Wilhelm Wilke, Tel. 02196/3308
www.ekwk.de/kirchenmusik-foerderkreis

Konzert-Ankündigungen und Termine für www.wir-für-ekwk.de

Sonntag, 04.12.2016 um 17 Uhr
Adventskonzert des Posaunenchores
in der Stadtkirche Wermelskirchen
Internet: www.posaunenchor-wk.de

Sonntag, 11.12.2016 um 15 Uhr
Konzert zum Mitsingen und Lauschen in der Stadtkirche mit Jubilate Deo, KämmerchenCHOR und JuniorCHOR, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindezentrum (Eintritt frei, Spende erbeten)
Internet: www.kantorei-wermelskirchen.de

Vorschau 2017

Achtung, Terminverschiebung auf Sonntag, 05.02.2017 um 17 Uhr
Klezmer-Konzert mit „Dance of Joy“ in der Stadtkirche Wermelskirchen
Internet: www.dance-of-joy.de (Eintritt frei, Spende erbeten)

Sonntag, 14.05.2017 um 15 Uhr **Kinderkonzert zum Muttertag** mit den Kinderchören, JuniorCHOR, KämmerchenCHOR und den Jungbläsern des Posaunenchores, anschließend Saft, Kaffee, Kekse und Kuchen für alle im Gemeindezentrum (Eintritt frei, Spende erbeten)

Sonntag, 25.06.2017 um 17 Uhr Konzert der KANTOREI in der Stadtkirche:
„Die Schöpfung“ von Joseph Haydn mit dem Neuen Rheinischen Kammerorchester Köln

Samstag, 09.12.2017 um 19 Uhr Konzert des KAMMERCHORS in der Stadtkirche: **„Weihnachtsoratorium“** von Johann Sebastian Bach mit dem Barockorchester CONSORTIUM MUSICA SACRA Köln.





Kantorei

der Evangelischen Kirchengemeinde
Wermelskirchen